



Abonnementpreis vierteljährlich mit „Mittleres Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Anstößigen 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk. beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postbefreiung 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Die Expedition ist an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet. Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr für die 5 gepaltene Spaltenbreite oder deren Raum 15 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenteils 30 Pf. Sämmtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Zeitungen nach Uebereinstimmung.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt und Anzeiger für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von **95 Pfennigen.** Bestellungen werden in der Kreisblatt-Expedition, sowie von sämtlichen Postanstalten, unseren Austrägern und Ausgabestellen entgegengenommen.

Merseburg, 26. Juli 1895.

### Soziale Reform.

Es ist eine bedauerliche, aber leider feststehende Thatsache, daß gewis! Erwerbsstände unserer Vaterlandes sich seit einiger Zeit in einer wirtschaftlichen Nothlage befinden. Diesen Uebelstand zu heben, wäre ungerecht. Wenn ungerecht aber ist es, wenn wie es in der Presse fast aller Parteien gegenwärtig geschieht — die christliche Religion für den Nothstand, der sich nicht nur über unser Vaterland, sondern auch über das übrige Europa und über America, über schiffbrüchliche und freihändlerische Staaten ohne Ausnahme erstreckt, verantwortlich gemacht wird.

Nach einem heute weit verbreiteten Ueberglauben wird dem Staate die Maht beigegeben, aller Noth und jedem Elend mit einem Schläge ein Ende zu machen und Verhältnisse plötzlich zu ändern, die ehmal allmächtig nur, wie sie geworden sind, umgestaltet werden können. Diese irrig: Ansicht hat viel mit dazu beigetragen, daß die politischen Lehren in Deutschland heute so verkommen sind. Solange das unselige Schlagwort „soziale Reform“, das heute selbst von solchen Mänteln gebrauch wird, denen nicht einmal die Anlagensgründe der Volkswirtschaftslehre geläufig sind, nicht durch den Ruf nach einzelnen, mit Namen genannten, wissenschaftlich und praktisch forschaftsbereiterten Reformen ersetzt wird, solange ist an eine Besserung der Verhältnisse in unserm politischen Leben nicht zu denken.

Bis heute ist in der öffentlichen Meinung Deutschlands noch nicht einmal der Anfang zu dieser Umkehr gemacht. Vielmehr rufen sich großer Theil der gebildeten und besthenden Klassen durch die sorgfältige Pflege jenes Aberglaubens ungewisshalt die Mächte der Revolution. Weit entfernt davon, Schutzwehren gegen den heranwachsenden Klassenkampf der Zukunft aufzuführen zu helfen, rüttelt er mit seinen Anklagen selbst an den Grundfesten der nationalen

Monarchie, des besten Erbtheils unserer Vätergenossen. Ja, er scheint nicht davor zurück, unter tödlichen Anspielungen die Person des Monarchen selbst in die krausen und verletzten Erweiterungen mit hineinzuziehen. Statt dem Gesicht dafür zu danken, daß es einen Fäusten voll Hothraut und Energie, von edelm und köpfer, für alles Große und wahrhaft Bedeutende empfänglichem Geiste an die Spitze des Reiches gestellt hat, tragen derartige Monarchisten selbst dazu bei, dem Volke seinen König in einem falschem Lichte zu zeigen.

Doch es ist wohl nahezu vorüber, den wahren Ruf einer Gesinnung gegenüber zu gehen, welche so weite Kreise in ihrem Banne hält. Auch hier gilt das Wort, daß man erst durch Schaden klug werden muß. Erst durch schwere Katastrophen wird die Mehrzahl der Deutschen dazu genöthigt werden, auf den Boden der Wirklichkeit, in das Reich einer wahrhaft realen Anschauungsweise zurückzukehren. Bis dahin ist es für den Patrioten Pflicht, den Unverstand der Zeit geduldig zu ertragen und seine ganze Kraft darauf zu richten, daß dem kommenden Bösen so kräftig wie möglich entgegengetreitet und dem alten edeln, unermüdeten und vornehmloosen deutschen Geiste im Leben unserer Völker wieder eine Stätte bereitet werde.

### Von der Nordlandreise des Kaisers.

Aus Nyland wird berichtet: Kaiser Wilhelm begab sich am Mittwoch Vormittag an Land, unternehm bei sich spätem Wetter einen Spaziergang und fhrte gegen 8 Uhr an Bord der „Höfnegler“ zurück. — Der Monarch hat sich am Donnerstag in direkter Fahrt nach Sagan auf Nügen begeben, wo bekanntlich die kaiserlichen Kinder wohnen.

### Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** Zum Besuch des Kaisers in England wird berichtet: Die Königin Victoria wird während der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Cowes zum Hofmeisters zu seinen Ehren veranstalten, während der Prinz von Wales den Monarchen an der Yacht „Victoria und Albert“ bewirthen wird. am 10. August wird Sr. Majestät wahrscheinlich das Lager von Aldershot besuchen.

— Landwirtschaftsminister von Hannover hat sich nach der Provinz Schleswig-Holstein begeben zur Beschäftigung der Halligen.

— In einem gemeinsamen Vorgehen auf der Balkanhalbinsel soll ein sich einer Wiener Meldung zufolge die Kabnetts von Berlin, Wien, London und Rom verständigt haben, diese Verbindung ist nach dem „Hamb. Cur.“ somit Deutschland in Betracht kommt, nicht zu treffend. Auf dieser Seite sind so weitgehende Verpflichtungen nicht eingegangen worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß den Merseburger, welche zur Uebung eingezogen werden, vor ihrer Einleitung ein besonderer Korpsbefehl vorgelesen wird, in welchem auf die immer häufiger werdenden Verbrechen, revolutionären und socialistischen Lehren Eingang in die Armee zu verschaffen, hingewiesen und dagegen die schwerste Strafe angedroht wird. Doch sei das nichts Neues. Im Gegentheil sind schon seit längerer Zeit die Truppenführer verpflichtet, die Mannschaften auf den Gegenstand zwischen den Vorforderungen der Socialdemokratie und den Pflichten des Soldaten hinzuweisen. Eine besondere Anordnung in dieser Beziehung ist neuerdings nicht ergangen.

— Die Ergebnisse des Reichshaushalts für 1894/95 haben sich im Vergleich zum Etat wie folgt gestaltet: Im Ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, sowohl für den Reich verbleiben, im Vergleich zum Etat 7092374,78 Mark mehr zur Reichskasse geflossen, und es hat sich nach Hinzurechnung der Ausgabe-Ersparnisse: von 7985830 Mark für den Reichshaushalt des Jahres 1894/95 ein Ueberschuß von 7172233,08 Mark ergeben.

Anknüpfend an die letzten Sitzungen zum Reichstage bringen die „Hamb. Nachr.“ einen Artikel über das heutige Parteienwesen, in dem sie auf die Nothwendigkeit hinweisen, die politischen Fragen heutzutage den wirtschaftlichen Fragen gegenüber zurückzuschieben. Es wird darin ausgeführt: „Wir glauben, daß mit der Zeit die deutschen Wähler in noch ausgeprägtem Maße, als bisher, zu der Ueberzeugung kommen werden, daß die bisherigen Fraktionen ihre Aufgabe, uns über politische Fragen zur nationalen Verfassung zu bringen, ansehnend erfüllt haben, und daß demnach bei ihnen der Charakter politischer Fraktionen bezüglich der Geltendmachung der ursprünglichen Principien bereits überwiegt. Eine Qualität der Parteiführung auf der Basis der bisherigen Fraktionen wird sicherlich die wirtschaftlichen, häusliche zu ersetzen der deutschen Familienväter auf die Dauer zu finden vermögen. Jedenfalls bezweifeln wir das eine nicht: daß die wirtschaftlichen Fragen in Zukunft bei den Wahlen weit mehr, als bisher, den Ausschlag geben werden, namentlich wenn jährliche Ereignisse etwas mehr merklich werden.“

— Die Besetzung der Reichsministerien ist in der Besetzung sehr in breiteren Schichten der Bevölkerung sichtbar geworden sind. Dergleichen Einwirkungen überlassen sich nicht und werden namentlich in Folge der Besetzung unserer Abgeordneten und anderer wichtiger Stellen werden. Eine gleichzeitige Folge dieser Besetzung aber ist das tiefe Einwirken der Uebelstände und der Mithimmungen, die erzeugt werden würde, falls die Besetzung unserer wirtschaftlichen Zustände im Wege der Besetzung sich als eine Schwächung derselben erwies.

Der württembergische Bauerverein hatte bei der Stattdorferordnungsversammlung in Württemberg i. Württemberg beantragt, ein Standbild des großen v. Schorlemer-Mist möge auf dem dortigen Domplatz auf Kosten des Vereins aufgestellt werden. Die Stattdorferordner haben indeß mit 16 gegen 8 Stimmen den Antrag abgelehnt.

**Deutsches Ungarn.** In politischen Kreisen erregt die Abreise des Ministers des

Auswärtigen, Grafen Goluchowsky, nach St. Petersburg zum Vortrag beim Kaiser große Aufmerksamkeit. Offiziell verlautet, Goluchowsky erstatt: Bericht über die laufenden Angelegenheiten. Von unterrichteter Seite wird aber berichtet, Goluchowsky werde in Sicht Kenntniss vom Inhalte der Unterredung des Kaisers Franz Joseph mit dem deutschen Kaiser Wilhelm in Potsdam erhalten, was auf Höflichkeit eigenen Wunsch erfolge. Der Besuch Goluchowsky in Potsdam beim Kaiser Wilhelm unterliegt daher, um diesen in seiner Erholung nicht zu stören. Man sagt hinzu, daß die Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten Höflichkeit ein Verständnis in der Stellungnahme Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu den Balkanvorfragen ergebe. — Der Kaiser Munizipalratshaus nahm einstimmig einen Antrag an, demzufolge die Vertretung ihrer schmerzliche Theilnahme an der Ermordung Stambulows zum Ausdruck bringt. Die Witwe Stambulows wurde brieflich von diesem Besuche unterrichtet.

**Rußland.** Die Abreise der Kaiserin Wittve nach Kopenhagen ist bis Dienstag verschoben worden. Die Kaiserin wird vom Großfürsten Konstantin, dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga begleitet sein. — Das Pantheon schreiben Kaiser Wilhelm an den Jaren herauf, wie der „Kour.“ berichtet erzählt, die ostasiatische Frage (wie es hier) überhaupt nicht; es rief nicht einen politischen, sondern einen persönlichen Charakter. Diese Auffassung war von vornherein die maßgebendste. Ein Paradoxon auf Ostasiatische wäre jedenfalls stark verpöndelt anzusehen gemessen.

**Frankreich.** Die Regierung erließ den Führern des jüngsten Pariser Emigranten ausstandes: Proust und Deville, den Rest ihrer Strafen.

**Großbritannien.** Der Auffand des Hauptlings M. Brad in Britisch-Ostafrika ist nach einer Meldung aus Jansibar viel ernster, als bisher zugedacht wurde. Derselbe befragt, daß der Hauptling mit vielen tausenden von Bewohnern in die Berge gezogen ist, so daß er thätiglich die direkte Verbindung zwischen Mombassa und dem Hinterland und dadurch auch mit Uganda jennet. Vier englische Kriegsschiffe liegen in Mombassa und haben Truppen ausgeschickt. M. Brad erhält aber von Arabern und den Stämmen des Innern ununterbrochenen Bezug. Da sich die Ereignisse längs der Grenze des deutsch-ostafrikanischen Gebietes abspielen, ist eine Gefahr eines Uebergriffs vorhanden, und es sind deshalb alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

**Spanien.** Zu Unruhen wegen Erhebung der Verzecherter kam es in Ronba und Barmora (Provinz Malaga). In Ronba wurden die Wächter vertrieben und die Häuser der Verwaltung zerstört. In

(Nachdruck verboten.)  
**Vor 28 Jahren bei Wörth.**  
Kriegsereignisse von Garas S. 401,  
ehemal. Feldwebel der 2. Compagnie 2. Niederschlesischen  
Infanterie-Regiments Nr. 47.  
1.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns am 16. Juni 1870, als eben die Compagnie zu einem Ausmarsch angetreten war, die Nachricht, daß durch Alerchische Cabinets-Ordre Seiner Majestät des Königs Wilhelm von Preußen die Umnachung der ganzen Armee angeordnet sei; denn ein rechter Soldat hat sich um seinen Dienst, nicht aber um Politik und politische Angelegenheiten zu kümmern.

So hatten wir auch keine Ahnung davon, daß Kaiser Napoleon III. jenen Benedicti entsandt, um unsern erhabenen Monarchen wegen wichtiger Dinge in Bad Ems zu stellen. Die Urkunde, also war uns zur Zeit noch fremd, da die Wirkung über uns kam; leichtere aber brachte uns alle Hände voll zu thun mit der Ausrüstung und Eingliederung der Wehrten.

Acht Tage der angestrengtesten Thätigkeit hatte es bedurft um uns auf Kriegslug zu setzen; denn was das heißt, die Umnachung zu vollziehen, davon hat nur derjenige einen rechten Begriff, welcher in thätiglicher Ausübung dabei mitgewirkt hat; Regiments-, Bataillons-

und Compagnie-Ordnungen in verdreifachter Zahl warden im Eilbotenlauf von einem Bureau zum andern und die entlosten Barock-Ausgaben legen ganze Berge voll Arbeit auf.

Endlich am neunten Tage konnten wir erleichtert aufatmen; mit klingendem Spiel rückten wir des Nachmittags aus unserm Garnison-Orte Wawitzsch, an der Schlesischen Grenze, begleitet von den Segenswünschen der theilnehmenden Bürgerstadt, an den Bahnhof, und um 5 Uhr gegen Abend war das Bataillon mit Mann und Haß in einem einzigen Eisenbahnzug verladen.

Drei Tage und drei Nächte befanden wir uns unausgesehrt auf der Reise, nur kurze Paß haltend an den verschiedensten Ortsdurchstellungen. Ueber Glogau, Bregenz, Dresden, Leipzig, Hof, Hofenfurt, Mainz ging unsere Tour bis Landau in der Pfalz, wo wir Nachts gegen 1 Uhr anlangen und bei Zedlitz unsern Wachenberung zu Fuß bis nach Göttramstein bei Landau fortsetzten. Die hiesigen Pfälzer boten uns gastfreundliche Aufnahme, trotzdem sie schon mit Einquartierung aller Waffenstationen recht gesegnet waren. Sie sahen in uns gleichsam die Dackrinnen, welche das drohende Regenwetter von ihren Befestigungsanlagen abhalten sollten.

Einige Tage contonirten wir noch in der Umgegend von Landau, bis die übrigen Regimenter des 5. Armeekorps, zu dem unseres zählte, herangezogen waren.

In diesen Tagen wurde das Regiment zu einem feierlichen Feldgottesdienst mit Communion zusammengezogen. Im offenen Biered Handen die Bataillone beieinander, die Gewehre rückwärts in Pyramiden zusammengestellt; nach der geöffneten Seite drei Seiten waren sämtliche Trommeln zu einem Altar aufgebaut. Die Regimentsmusik intonirte einen Chor unter der Führung der Feldkapellen an den Gliedern entlang erhob sich der Pandlung verrichteten. Im Westen erhob sich hell und finster die Wände der Bogen, und die sinkende Sonne überzog mit segnendem Strahlen die ganze rebenumkränzte Landschaft, wodurch die Feier des Abtes in ergerlicher Weise erhöht wurde.

Bei diesem Anlasse war es, wo wir uns alle zum ersten Male des Centes der Lage recht bewußt wurden.

In später Abendstunde am 2. August rief das Alarmglocken aus den Quartieren, und hinaus ging es ins ungewisse Weite. Die halbe Nacht wurde quer über Feld und Gräben manövriert; rund um uns her bewegten sich andere Colonnen nach unbekanntem Ziel und dunkle, wankelstrebende Massen zogen in geisterhaftem Reigen an einander vorbei. Es schien fast wie ein Wunder, daß bei jenem Nachtmarsch die Abtheilungen, in fremder Gegend und auf platonischen Wegen, sich nicht gegenseitig collidirten. Als der Morgen anbrach, fand sich unsere Divi-

sion südlich von Landau in regelrechter Aufstellung befinden.

Um die gleiche Zeit etwa hatte sich auch der Aufmarsch der gesamten deutschen Truppenmacht von Landau bis Trier vollzogen, welche in folgende drei Armeen getheilt war: I. Armee: 1. 7. und 8. Armeekorps an der Mosel bei Trier. Befehlshaber: General von Steinmetz.  
II. Armee: Garde, 2. 4., 9., 10. und 12. Armeekorps an der Rhen, unter dem Befehl Seiner König. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen.  
III. Armee: 1. und 2. bayrische Corps, württembergische und badische Division; 5. und 11. preussische Armeekorps bei Landau, über welches Seine Königliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen das Kommando führte.  
Derselbe beauftragte am 3. August Nachmittags des 5. Armeekorps.  
Als der hohe Herr die Front der im Appell-Anzuge vor den Gemüthern aufgestellten Bataillone abtritt, folgen zur Begrüßung die Wägen der Mannschafft mit freudigem Jubel in die Luft, und mit freudlichem Säbeln dankend nahm Seine Königliche Hoheit diese Donation entgegen. Des Krieges rauhe Wirklichkeit machte sich heute um ein Weiteres fühlbar, wir mußten ohne Holz und Stroh bivouaciren und hatten nur

80 Pf.  
50  
f. 4 M.  
aler,  
[1119  
tter  
80 Pf.  
tter für  
ke.  
10 Pf.  
6.50  
die,ne,  
[1310  
sein.  
uchen,  
minire  
ta voll-  
bit  
ann.  
ft,  
bei  
ke.  
angen  
[2886  
zu er-  
lebigen  
Fens-  
Jahren  
[2894  
er.  
S.  
hr an  
rk.  
in  
eins  
ollren-  
jeht  
Herrn  
e bald  
Mete  
Herr  
ll.

Barnora mußte die Gendarmen, deren Kommandeur durch einen Steinwurf am Kopf verwundet wurde, von der Waffe Gebrauch machen, wobei leider ein ganz Unbeliebiger, der gerade ein Fenster schließen wollte, erschossen wurde. 50 Verhaftungen wurden vorgenommen und die Stadt militärisch besetzt. Das Verbot, unbekanntem Einem auf dem Wege des Auftrahrs abzuschnallen, ist seit einiger Zeit in Spanien außerordentlich beliebt geworden, da es sicher zum Ziel zu führen pflegt. — General Navarro ist zur Entlassung des in Bayamo eingeschlossenen Marzallas Martinez Campos eingetroffen. Die Verbindung mit der Küste ist wieder hergestellt. Die spanischen Telegramme enthalten keine Siegesnachrichten, doch glaubt bisher noch Niemand an deren Wahrscheinlichkeit.

**Dezent.** Die Worte hat nach einer Meldung aus Konstantinopel einige hundert wegen nicht gemeiner Verbrechen bestrafte Armenier amnestirt. — In Serbien begannen die macedonischen Vorgänge eine starke Nachwirkung auszuüben, so daß in Regierungskreisen die Ansicht vorherrschend ist, die russische Strömung in Bulgarien lasse sich nicht mehr zurückhalten. Serbien könne, so heißt es unumgänglich für die Dauer untätig bleiben. — Das amtliche Blatt Serbiens veröffentlicht eine Mitteilung, der zufolge der König und die Regierung am 24. Juli in Stambulow, entgegen anderen Meldungen, keine Kränze hätten niederlegen lassen. — Aus Belgrad wird gemeldet, daß der bulgarische Oberst Sotjanow mit wichtigen Berichten der Sofianer Regierung an den Prinzen Ferdinand nach Karlsbad gereist sei. An Abkündigungsabsichten des Prinzen glaubt zur Zeit niemand mehr. — Türksche Berichte aus Saloniki und Mesidien versichern, die türkischen Truppen hätten die nach Maccedonien eingedrungenen bulgarischen Verbände nach Bulgarien zurückgedrängt.

**Amerika.** Die brasilianische Regierung richtete zwei Noten an die englische Gesandtschaft, um Einpruch zu erheben gegen die Besatzung der Insel Trinidad. Die englische Regierung ist bereit, in freundschaftlicher Art über irgend welche Vorstellungen Brasiliens in dieser Angelegenheit in Verhandlungen einzutreten.

**Parlamentarische Nachrichten.**

Die Reichstags-Verhandlungen in Berlin am 26. Juli. Der Reichstag hat am 17. September statt.

**Heber die Militärdienstzeit der Volksschullehrer**

werdin jetzt halbamtlich folgende Angaben gemacht:

Es ist zwischen dem beschlossenen Reichsgesetz vereinbart worden, daß jeder, der sich zur Erlangung der in Aussicht genommenen militärischen Ausbildung aus dem Seminar nach bestandener Prüfung ausstehenden Lehramtsbewerber freigestellt sein soll, ein Jahr bei den Bayern anstatt der bisherigen zehnwöchentlichen Lösung zu dienen. Zu diesem Zweck sind die Seminarbibliotheken anzuweisen, die Seminarbibliotheken, einige Wochen vor Beginn der Anstalt zu befragen, von ihnen im Falle des Bestehens der Abgangsprüfung vom nächsten 1. April bzw. 1. Oktober ab eine einjährige aktive Dienstzeit abzuleisten müssen. Gleichgültig ist es hierbei, ob der sich Meldende das dienstfähige Alter erreicht hat oder nicht. Weil zwischen dem Zeitpunkt der Bildung der Seminarbibliothek und dem auf den 1. April und den 1. Oktober je nach Jahres festgesetzten Einmeldestermin verfallende Zeit zu den vorgeschriebenen Maßnahmen vorhanden ist, so muß die etwa zu spät geschehenen Anmeldeverfahren zu verzeihen, und zwar soweit irgend möglich, in die Zeit vor Mitte der Monate September und Oktober. Das in Dore folgende Ausbildungs-

jahr wird gleich einem im Schuldienste zugebrachten Jahre voll angerechnet. Auf die von den Seminarbibliotheken dienlichstehenden kann zwar die gleiche Anrechnung nicht erstreckt werden, doch ist zu hoffen, daß die Gemeinden hierzu einverstanden werden, wie die staatlichen Behörden. Für den Fall einer allgemeinen festgesetzten Regelung wird ebenfalls die Anrechnung des Militärdienstes auf die im öffentlichen Schuldienst zugebrachten Dienstjahre vorgesehen werden.

**Gegen das Führen von Schußwaffen seitens der Schüler.**

Bereits im Jahre 1892 hatte der preussische Kultusminister die Provinzialschulcollegien auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich auf einer Gymnasialabendeinfahrt ereignet hatte, da ein Schüler beim Spielen mit einer Salomonspistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen wurde. Ein neuer Erlass des Ministers vom 11. Juli 1895 knüpft an einen Fall an, der sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen hat, wo ein Quartaner einen Sextaner erschoss. In dem Erlass von 1892 hatte der Minister die Schulcollegien angewiesen, den Anstaltsleitern ihres Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie die Mitteilung eines schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schulpfänger in erster und nachdrücklichster Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frähdiges, unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen könne, und wie auch über das Leben des zurechtgebildeten unglücklichen Mitschülers ein düsterer Schatten gebreitet sein müsse. Zugleich hat der Minister darauf hingewiesen, daß Schüler, die bei Fällung, wo die Schule für eine angemessene Bewachung verantwortlich ist, im Besitze von Schußwaffen betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfall aber unmissverständlich mit Verweisung zu bestrafen seien.

Auch an der so schwer betroffenen Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen durch den Direktor der Anstalt erhalten, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihrer unreifen Kinder Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geheißen ist, in der Forderung für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbegrenzter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn sich daher auch der Versuch einr Einwirkung nach dieser Richtung auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so muß doch der Wunsch darauf gelegt werden, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Weibung und auch die nächste Pflicht haben. Es tiefer die Ueberzeugung von der Expirationspflicht einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule bringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervorzuweisen, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

**Aus Bulgarien.**

Die Nachrichten aus Bulgarien sind allmählich auf ihr gewöhnliches Maß zurückgeführt. Was gemeldet wird, sind zumeist noch keine Einzelheiten oder Nachrichten. Ständische Vorgänge sind trotz der eingehenden Demonstrationen

wegung. Erstere war, wie sich jetzt ergab, von einer französischen Division unter General Douay besetzt.

Die Division Botscher vom 2. bayerischen Corps hatte die Ehre des Vortritts, mit der speziellen Weisung, sich in den Besitz von Weidenburg zu setzen. Der Rest des Corps Hartmann (2. bayerisches) folgte mit der Division Walther über Amptingen, Bergabern nach Ober-Dierbach. Das 1. bayerische Corps von der Tann rückte über Mühlheim und Vangelanbel vor. Das 5. und 11. preussische Armeekorps hatte dieselbe Direction und rückte unter Formierung je besonderer Avantgarde zur nämlichen Zeit von ten resp. diesen Vorausposten ab. Die Wachen und Wärtmeister endlich unter General von Werder marschierten auf der Straße nach Lauterburg vor.

Mehrere Stunden bereits waren wir marschirt, als ferner Kanonendonner uns verläudete, daß die Vorderkette bereits in Action getreten seien. Es war ein ganz eigenes Gefühl, was uns bei dem Hannewerden von der Eröffnung des Kampfes bewegte, anders als wenn beim Wankern der ersten Schäfte fallen. In letztem Sonderlichen Einwand, da Jeder sich sagt, daß die Sache sich eben reglementsmäßig abwickelt und wenn die Uebungsstunden vorüber sind, das Ganze halt. — Dem Dinge schon ein Ende machen wird.

Nicht so heute: der dumpfe Ton der Geschütze redete machend zum Gewissen und verläudete mit gewaltigen Worten, daß die Ehre des Vaterlandes engagiert sei.

(Fortsetzung folgt.)

dem Begräbnis Stambulows doch zu verzeichnen, allerdings waren die Ausschreitungen auch wieder nicht so arg, wie anfänglich angegeben wurde. Der deutsche Vertreter wurde nach den Übereinkommen den Bericht der Wärtmeister in seiner Weisung. Der Minister des Auswärtigen Reichs hat sämtlichen auswärtigen Vertretern in Sofia einen offiziellen Besuch abgeleitet und diesen das höchste Bedauern der Regierung wegen der Stambulow dem Begräbnis Stambulows ausgesprochen.

Die Wärtmeister der Fürstin nach Karlsbad zu ihrem Gatten, dem Prinzen Ferdinand, hat in Sofia das Gerücht verbreitet, daß die Anerkennung des Fürsten bald bevorstehe. Die Richtigkeit dieses in sonst gut informierten Kreisen verbreiteten Gerüchts, ist noch unkontrollierbar.

Der verhaftete angebliche Franow wurde bei der Konfotation mit Stambulows Diener von diesem als der Gesuchte Mörder Attanas sofort erkannt.

**Provinz und Umgegend.**

† Kamenz, 25. Juli. Vorgefunden Abend brannte das hiesige Schützenhaus nicht Schuppen total nieder. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

† Eisenburg, 24. Juli. Als ich gestern der 26. Brigade, in der Cellulosefabrik beschäftigte Schlosser Schumann mit einem Kollegen in der freien Wäld abete, wagte er sich, obwohl er das Schwimmen unbekannt war, zu weit ins Wasser hinaus und ertrank.

† Eiterberg, 25. Juli. Vom 20. zum 21. d. Mts. verweilten in der hiesigen Verberge „der Heimat“ einige hier durchreisende Wandwerkburschen, die mit dem in der Verberge wohnenden und hier als Tischler in Arbeit stehenden August Kröber aus Eiterberg in Leipzig über politische Angelegenheiten in Streit verfielen, wobei sich Kröber einer sehr starken Verleumdung des deutschen Kaisers schuldig machte. Kröber wurde wegen Flußstrebens zum Amtsgericht zugeführt.

† Greiz, 21. Juli. Einer äußerst gemeinen Handlungsweise machte sich ein in benachbarten Oelamtsbezirk dort arbeitender schuldig, daß sie in der Fabrik, wo sie beschäftigt war, die von den Arbeitern abgeleitete fertige Waare durch sog. Schmierfleck verunstaltete. Es mußten deshalb sters den betreffenden Arbeiter zum Theil ganz erhebliche Lohnabzüge gemacht werden. Nachdem nunmehr endlich das schändliche Treiben an den Tag gekommen ist, hat man die Person sofort entlassen.

† Weimar. Die Einsegnung des Prinzen Bernhard Heinrich von Weimar, jüngsten Sohnes des verstorbenen Erbgroßherzogs, findet in Eiterburg statt.

† Cassel. In der Militärbadeanstalt in Cassel fanden dieser Tage Schwimmübungen statt. Dabei hatte sich ein Junge in die freie Fulda gewagt und ging unter. Ein Sergeant sprang hinzu; sein Bemühen war aber leider vergeblich; er gerieth selbst in Lebensgefahr und wurde durch einen Offizier gerettet. Der Junge war bereits eine Weile, als man ihn an die Oberfläche brachte. — In einem Wagniswagnen der Transalpine der Cassel hat sich ein Trainofenst erhängt. Derselbe kamme aus Weimar.

† Ein ziemlich heftiges Gewitter, das sich am Dienstag Nachmittag über Braunschweig entlief, hat ein Menschenleben gekostet. Auf der Wörsener Feldmark beging ein Dienstmädchen die Unvorsichtigkeit, die Sense während des Gewitters zu schärfen. Im Augenblick fuhr ein Blitzstrahl in den Körper des Unglücklichen. Der Strahl schlug ihm ein Loch in den Kopf, fuhr an der Seite herab, und am Körper entlang bis zum Fuße, dessen Bekleidung völlig zerstört wurde. Wie festgestellt werden konnte, war der Dienstmädchen der Stelle getödtet; ein neben ihm beschäftigter Arbeitsbursche war nur verletzt worden.

**Stadt und Umgegend.**

(Beiträge für den lokalen Theil sind willkommen und werden bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 26. Juli 1895.

□ Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, wird auf den Preussischen Staatsbahnen, auf den Haupt-Vorposten der Bahnen, auf der Main-Adler, Werra, Saal, Weimar-Gera und auf mehreren andern deutschen Bahnen allen ehemaligen Angehörigen der deutschen Truppenteile, welche sich an den von ihren Truppenteilen aus Anlaß der 25. jährigen Wiederkehr der Stenage des Jahres 1870 an den Garnisonorten veranfaßten Freistellungen zu beteiligen wünschen, sowie solchen Veteranen des Feldzugs 1870/71, welche an einer anderen, besonders einer provinziellen Jubelfeier theilnehmen wollen, die Reise zu denselben und zurück in der III. Wagenklasse aller Züge auf Militärfahrkarten gestattet. Die Befreiung wird für alle Veranstaltungen dieser Art innerhalb der Monate Juli, August und September d. J. gewährt gegen Vorweisung des Militärpasses oder, wenn solcher nicht vorhanden ist, einer Bescheinigung des zuständigen Verbandes-Bezirks-Kommandos, daß der betreffende bei dem

die Jubelfeier beanfallenden Truppenteil seiner Militärfahrt genügt hat. Veteranen, welche an Jubelfeier der oben gedachten Art theilnehmen wollen, haben sich durch Vorweisung des Bescheinigungsscheines der Kriegsbemerkung für Kombattanten oder Nicht-Kombattanten des Feldzugs 1870/71 zu legitimieren; bei den Fall des Verlustes derselben ist eine Bescheinigung ihres Truppenteils oder, wenn dieser zur Zeit nicht mehr besteht, des heimathlichen Bezirks-Kommandos über die Theilnahme am Feldzuge beizubringen. Abschnitte eingerahmt oder sonst zur Wärtmeister nicht geeigneter Bescheinigung sind in amtlicher Form nur durch die Ortspolizeibehörde u. s. w. und nicht durch den Verbandsvorstand von Veteranenvereinen zu beglaubigen. Die militärischen Ausweise werden bei Eintritt der Züge und Abreise durch die Fahrkarten-Ausgabestelle abgelempelt; die Fahrvergünstigung wird nur für die gewöhnliche Route, d. h. den Eisenbahnweg, für den die Fahrkarten im gewöhnlichen Verkehr Gültigkeit haben, bewilligt. Die Benutzung von D-Zügen ist nur gegen Zahlung der tarifmäßigen Platzgebühren gestattet; die Benutzung der II. Wagenklasse ist das tarifmäßige Fahrgeld dieser Klasse zu entrichten. Auf den Preussischen Staatsbahnen wird 25 kg. Freigeigeld gewährt. Auf den Haupt-Vorposten der Bahnen und auf der Main-Adler-Bahn werden nur 10 kg. Fahrgeld frei befördert. Endlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die von Veteranen zum Besuch der Schloßhof-er zugewandten Veteranen Fahrteilerleichterungen auch denjenigen Veteranen gewährt werden, welche die Kriegsbemerkung für Nicht-Kombattanten des Jahres 1870/71 besitzen und dieses durch ein Zeugnis oder durch eine Bescheinigung des Truppenteils oder des heimathlichen Bezirks-Kommandos über die Theilnahme am Feldzuge nachweisen.

— §. Lotterie. Die Ziehung der 2. Klasse 1893. Preussischen Klassen-Lotterie findet am 12. 13. und 14. August statt. Die Erneuerung auf dieser Klasse wird bis zum 8. August, Abends 6 Uhr, planmäßig geschlossen. Der Hauptgewinn in dieser Ziehung beträgt 45 000 Mark.

(\*) Die Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt giebt bekannt, daß sie ermächtigt ist, zum Zwecke der Herstellung guter und preiswerther Arbeiterwohnungen nicht nur, wie bisher an Gemeinden, mitthe Stiftungen, gemeinnützigen Anstalten, sondern auch an einzelne Arbeitervereine zu einem Einfluß von im Allgemeinen nicht über 3% pSt. und bis zu 66% pSt. des Wertes der zu bebauenden Grundstücke, also über die Grenze der Wärtmeisterarbeit hinaus, aus Mitteln der Versicherungsanstalt zu gewähren. Damit ist den Aufgabern der durch die sozialpolitische Gesetzgebung geschaffenen Versicherungsanstalten ein neues und dankenswerthes Feld eröffnet.

(-) Rimob's Ausfichten. Die Ausfichten auf die diesjährige Jagdaison sind in Bezug auf die Fährten und Jagenjagd weniger traurig, als man nach dem langen und schweren Winter fürchten konnte. Beide Wärtmeister haben, namentlich dort, wo ihnen das Durchkommen durch Fütterung erleichtert ist, noch leidlich gut überwintert. Die Brut der Wärtmeister ist in Bezug auf die Wärtmeisterüberzahl ziemlich gut zu stellen, und es sind ziemlich viele und auch zahlreiche Wärtmeister beobachtet. Ein großer Theil der Wärtmeister ist aber leider durch Ausmähen zerstört, da die Fährten bei dem späten Stand der frühzeitigenden Kleiber sehr vorzugsweise als Brutstätte aufgeschlagen hatten. Man findet in Folge davon nicht einzelne Fährtenpaare. Der Jagd der vorhandenen Fährten ist unter den obwaltenden Umständen berechtigt zu nennen, wenn auch nicht ermuntern werden darf, daß die Jagenjagd eine glänzende werden wird.

(-) Nichtbenutzte Fahrkarten. Ueber Rückzahlung des Fahrgeldes bei Nichtbenutzung von Fahrkarten sind auch die deutschen Eisenbahnverwaltungen folgenmaßen schlüssig geworden: Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen hat sich geemigt im Falle nachgeleiteter Nichtausnutzung von Fahrkarten eine Erstattung von Fahrgeld vorzunehmen. Der Wandel des Kuponszeichens gilt nicht unter allen Umständen als Beweis, wenn er ist der Rückweis der Nichtausnutzung durch eine auf der Karte selbst ertheilte Bescheinigung des Stationsbeamten derjenigen Station, auf welcher der Besche unterbrochen, oder von welcher aus die Weiterreise nicht fortgesetzt worden ist, zu erbringen. Dieser Fahrkarte ist hierauf an die Direction derjenigen Station, welche solche gestellt wurde, unter allenfallsiger Einwirkung der Nichtausnutzung und Versicherung der Wärtmeister einzusenden, und mit der Zeit der Verwaltung abzugeben die Rückzahlung des bei der Verwaltung Fahrgeldes an den Bescheberechtigten abzüglich etwa entfallender Portoaufgaben veranlaßt.

(\*) Der hiesigen Dampfhebrauerer G. Berger sind in letzter Zeit zwei ehrende Auszeichnungen zu theil geworden. Zunächst erhielt die Firma auf der jüngsten Zeit in Berlin stattgehabten Ausstellung von Kunst- und Industrie-Expositionen für ihr nach Wärtmeister Art gedrucktes Vagabier einen Ehrenpreis mit Diplom; ferner wurde ihr auf der mit der jetzigen Allgemeinen Ausstellung von Erfindungen und Leistungen in München verbundenen Sonderaus-



Nachruf.

Es hat dem Allmächtigen Gott gefallen, den hiesigen Gemeindevorsteher, Ältesten und Kirchherrn

Friedrich Vogel

durch einen plötzlichen Tod aus unsrer Mitte zu nehmen. Wir verlieren in ihm einen treuen Ältesten, welchem das Wohl der Kirche und Gemeinde allezeit am Herzen lag...

Niederlobian, den 25. Juli 1895. Der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Wwe. Therese Wolf, geb. Fricke

im 78. Jahre. Um stilles Beileid bitten

Familien Wolf u. Pfautsch.

Merseburg, Kipsdorf, Darmstadt, den 26. Juli 1895. Die Beerdigung findet Montag Vormittag 10 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter

Gertrud. (2906)

Um stille Theilnahme bitten Oscar Leine-Röhmann u. Frau, Merseburg, 26. Juli 1895.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Amalie Stoye geb. Haupt. (2905)

Tiefbegrübt bitten um Beileid Die Hinterbliebenen. Merseburg, den 26. Juli 1895.

Statt besonderer Anzeige. Die Verlobung ihrer Tochter Hedwig, mit dem Maurermeister Herrn Hermann Thate aus Sangerhausen zeigen hierdurch ergeben an

Hugo Peckolt u. Frau Merseburg, im Juli 1895.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 27. Juli cr., Vormittags 9 1/2 Uhr

versteigere ich im 'Cafino' hier: 153 M Buchskin, 220 M Patentstoff, 107 M Sama, 1 Geldschrank u. 1 gr. Waarenschrank.

Merseburg, 25. Juli 1895. Tauchnitz, Ger.-Vollg. 2895

Auktion.

Sonnabend, 27. d. Mts. Radmittags 4 Uhr

sollen im Hofstall altes Bauholz, alte Fenster, Ofen, Dachziegel etc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 25. Juli 1895. Der Verwaltungsrath der von Schmidt-Wolffersdorff'schen Stiftung.

Das Wohnhaus

Poststraße 4 zu Merseburg ist erbtheilungsfähiger bei 6000 Ml. Anzahlung zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen sind auf meinem Bureau zu erfahren [2791]

Scholtz, Rechtsanwalt u. Königl. Notar.

Mein neu erbauts Wohnhaus nebst Zubehör. Garten u. 1/2 Morg. Land, wird am 1. October cr. pachtlos.

F. Täubert, Reinebeck bei Saubitz.

F. Neumann, Bau u. Kunstschlosser, weiße Mauer u. Giebelhäuser etc. empfiehlt sich zur Ausführung von sämtlichen Gittern, Grabgittern in geschmackvoller Ausführung...

Gute engl. Wäscherollen antisch anerkannt, stehen Weissenfels. Marienstr. 12 sehr preiswerth zu verkaufen.

Geldschränke. J. C. Petzold, Magdeburg empfiehlt seine Fabrikate in unübertroffener Vollendung.

Hausfrauen empfiehlt mir billiger als anderwärts: direct von den Webstühlen!

Jedes Quantum und Maass: Feinen-Bettlaken v. M. 1.68 an, Bettbezug 2 Rippen, 4.20, Denden prima von 1.20, Tischdecken v. M. 2 - 13 1/2 Bg. für den Handbedarf u. zu Geschenk.

Bedeutende Kruparria. Tausende von Anerkennungen für reelle Waaren aus besten Garnen.

Schlesische Handweberei-Gesellschaft Hempel & Co., Mittelwalde l. Schl.

Knorr's Hafermehl, bestes und billiges Kindernährmittel in Packeten à 24 u. 45 Pfg.

Nestles Kindermehl und condensirte Schweizermilch. Medicinischer Ungarwein, von den meisten Aerzten als bestes Stärkungsmittel für Kranke.

Oscar Leberl, Burgstrasse 16.

Flaggen und Dekorations-Artikel. Franz Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.

Geld v. 500. — ab jede Höhe geg. Wechs. Schuldsch. etc. per 30/8 schnell. Reumarkt. [2286] Schönrich, Berlin N. W. 5.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Merseburg.

Am 1. August beginnt ein neuer Bauabschnitt in der Erweiterung der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Merseburg. Fernsprechan schlüsse, welche im Laufe des nächsten Bauabschnitts ausgeführt werden sollen, sind bis Ende Juli entweder bei der Kaiserlichen Ober-Postdirection hier selbst oder bei dem Kaiserlichen Postamt in Merseburg anzumelden.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector. Wehla d.



in leichtem und schweren Schlag stehen von Sonnabend an bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Neumarkt 59.

Trockne Zuckerrübenschnitzel empfehle im Einzelverkauf

Ed. Klaus, Merseburg.

Juliusthurm!

Beste Fußboden-Verkleidung-Farbe für den Hausgebrauch. Großartig in Glanz und Härte! Schnell trocknend und klebefrei! Von Fachleuten empfohlen!

Wäschrollen, Hobelbänke liefert in allen Sorten

Seidenstoffe

direct aus der Fabrik. Hohenstein, Seidenweberei Lotze. Braut, Ball u. Gesellschafts-Kleider, Blouzen etc. in schwarz, weiß, creme, und farbig, uni u. Damaste.

Neu! Für nur Mk. 6.— (Fabrikpreis) best. 1 brillante, extra schön gezeichnete, 35 cm große Concert-Zug-Harmonika mit: 10 Tönen, 2 Register, 2 Dopp. Bassen, vollständ. H. Klavierstuhl und Zubehör, ff. Ausstattung, Hart- u. Weichholz, pat. Conzungen, schön, heller, dopp. höriger Orgel-Musik, gr. u. weit ausgeh. 3 fach. Doppelpedal; jede Faltel ist mit Stahlhaken versehen, wodurch Beschädigung unmögl. Bist. groß, aus bestem Material gearbeitetes Pracht-Instrum. (Keine Jagen, Export- oder Marktwaare). Jed. Käufer erh. auch eine neue praktische Schule zum Selbstlernen uswosst, wonach gleich die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Opern etc. gespielt werden könn. Umlaufsch. gestattet. Garantiechein wird beigelegt.

O. C. F. Miether, Hannoverische Harmonika- und Musik-Instrumenten-Fabrik in Hannover B., Steinbofstrasse 19.

KLettenwurzel & Haaröl von C. Jahn, Herzg. Hof u. Postrevisor in Gotba, feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verhinderung des Haars, es verhilft er das Ausfallen und frühe Graueuren befehlen und befestigt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt [1169] Gustav Lots Nachf.

Mantelplüsche

alter Art (galt, Krimmer etc.), Möbelplüsche, Leinenplüsche, Plüschedecken, Kleidersammelte f. Kostüme in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen E. Wegmann, Fälschweberei und Färberei, Bielefeld. Muster bereitwillig franco gegen franco.

Hausierer!

Buchstin: Reste in allen Größen werden zu äußerst. Preisen abgegeben. Off. unt. M. L. 832 „Invalidenamt“ Leipzig erb.

Für Private zuverlässigste Bezugsquelle von Anzug- und Paletotstoffen, direct v. Fabrik d. Abgabe geg. Waages. Große Wullerauswahl bereit. franco. Franz Böhm, Tuchfabrik, s. Colbitz 4.

Strickgarne

liefert Jedem direct (Wuller umsonst franco) Georg Koch, fabr. Erfurt 2.

Strümpfe

aller Art werden angewebt u. angefrickt, baumwoll. Strümpfe auch verwaschene — werden blamant-schwarz gefärbt — 3 Paar f. 1 M. — garantiert echt beim Tragen u. Waschen durch Georg Reinhardt, Raumburg Soale.

Specialfabrik u. Versandgeschäft (f. 173) für Garne, Strümpf- u. Fantasiewaaren (Vorteil nur 25 Pfg.)

L. Waltzinger,

Ottweiler (Bez. Trier), hervorragend leistungsfähiges Tuchverfabndhaus, geg. 1843, empfiehlt reiche Auswahl in Tuchen, Burkins, Kammergarn, Cheviot, Stoffen etc. in nur soliden Qualität. Versandt unt. Nachz. v. 20 M. an franco. Muster franco. gegen franco. [1415]

Bithernmusik.

Cataloge mit ca. 3000 Nummern gratis und franco durch Robert Wächter, Sauburg. [2510]

Mundharmonika

(Anzlinger Concert). Praktisches Instrument, 96 Töne, Nr. 2, 80 M. Mundharmonika in Zith. form, 20 Töne, 1.50 M. Nur gegen Einl. d. Betr. u. 20 Pfg. für Porto, Dacher, Versandt-haus, Hannover, Barstraße.

Jedermann kann billig garantirt reine Ungarweine.

ärztlich empfohlen für Kinder, Kranke, Bleichstüchtige, Wöchnerinnen, zu Originalpreisen kaufen bei: H. Schuhmann in Alt-Raustedt, Ed. Sieler in Spergau, Ferd. Hartung in Fährndorf, M. Orlamünder in Zöschen, Oscar Christel in Rausitz.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 Pfg. u. billiger; Monsieur pr. fl. M. 1.30, veij. u. Nachn. G. Frick, Hochheim a. M. [2404]

Echten Nordhäuser Kornbranntwein. A. Selmar Schulze Kornbrennerei, Nordhausen 5 Ailo Postfäß 4 1/2 Ml. incl. frc. [1408]

Hamburger Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an je 100 Stk. Ferd. Rahmstorf, Ottenfen bei Hamburg.

frisch von der Presse, bei Thiele & Franke. Zur Blutauffrischung verkaufe zwei vorzügliche Nambouillet-Sprung-Büde Rittergut Heesen bei Amendorf. [2850]

Saugschweine hat zu verkaufen Louis Lehmann, Wücheln. [2849]

Ein Geschirrführer

findet in meinem Kosten-Geschaft & Stellung Heinrich Schultze. [2872]

Ein Mann zum Getreidelagern sucht Rittergut Creipau. [2886]

Ein Sohn achtbarer Eltern welcher sich hat Barber zu werden, kann Aufst in die Lehre treten bei [2856] Galanter, N.-Globlan.

20 Mk. Belohnung Denjenigen, welcher mit den Kartoffel-Dieb, der fortgesetzt meinen Acker behelst, so nachweis, das ich ihn gerichtlich belangen kann. G. Berghammer, Burgladen. [2848]

Entlaufen ein schwarzer Schäferhund vor ungefähr 14 Tagen Wiederbringer erhält gute Belohnung. Paul Vogel, Al.-Gräfendorf. [2847]

Hospital-Garten. Gute Freitag: Aal in Gelee. Sonnabend Abend: Salzknochen. W. Herzlieb. [2902]

Schützenhaus. Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an grosse Tanzmusik. B. Peters. [2897]

Feldschlösschen. Sonntag, den 28. Juli, von Nachm. ab: Tanzmusik, u. u. u. freundlichst einladet A. Kressler. [2900]

Für die Abgebrannten in Brottroder sind ferner eingegangen: Konseilrath Müller 3 M., in Summa bis jetzt 349.50 Mark.

Am 19. Juli sandten wir an Herrn Bürgermeister K r ü g e r in Brottrode 200 Mark. Damit wir nun recht bald in der Lage sind, eine gleichgroße Karte folgen zu lassen, bitten wir auch Herr um weitere gütige Spenden.

Arbeitsblatt-Expedition.

